



Der neu eröffnete FoodTrail durch den Jurapark Aargau ist ein saisonales Highlight und recht knifflig. Zum Lösen der Rätsel ist gutes Teamwork gefragt. Zur Belohnung winken lokale Köstlichkeiten, garantiert «chriesiguet».

Kulinarische Schnitzeljagd

Text und Fotos: Isabel Iten



Bons zum Abgeben an den Foodstationen.

Welche Steine oder Kerne gehören zu Apfel, Chriesi, Zwetschgen, Birne und Aprikose? Kann Manu alle richtig erraten?



An einem sonnigen Sonntag Ende Mai treffe ich meine Freundin Manu in der Bäckerei-/Confiserie Kunz in Frick. Ein kulinarisches Abenteuer erwartet uns. Das Ziel ist unbekannt. Wir wissen nicht, wohin uns die Wege der besonderen Schnitzeljagd führen. Arbeitskollegen haben uns auf die neue Schnitzeljagd im Jurapark Aargau aufmerksam gemacht. Bisher war dies nur in grösseren Städten möglich. Dieser FoodTrail ist der Erste, der in einem der Schweizer Naturpärke angeboten wird. Engagierte Bäcker, Käser, Landwirte und Winzer produzieren einzigartige Spezialitäten, die jetzt auch sportlich unterwegs ein Erlebnis für alle Sinne werden.

Aufmerksam gelesen ist halb gewonnen

Teamwork ist gefragt. Doch ohne ersten Kaffee geht bei uns nichts. Wir bestellen die Muntermacher und die Tickets für den FoodTrail. Wie lange brauchen wir bis zum Ziel? Vier, sechs oder mehr Stunden? Die Wegstrecke beträgt insgesamt 8,5 Kilometer mit sechs Zwischenzielen. Wir studieren eingehend die Startunterlagen, in der wir auch einiges über die Bäckerei-Confiserie Kunz erfahren. Damit wir unterwegs nicht verhungern, haben wir zudem als Stärkung einen Rucksack, gefüllt mit prima lokalen Schlemmereien, erhalten. Dazu eine violette Schachtel, in der zwei Stück süsses «Glück» sind. Wir lösen die ersten Rätsel. Gut überlegt, ist halb gewonnen. Was heisst markierter Weg? Wo ist ein Turm zu sehen? Jedenfalls geht es vorbei am grossen Gekrabbel. Hin und wieder weisen uns Fussspuren des Jurapark-Dino-Maskottchens Perimuk den Weg. Wir folgen den Anweisungen durch Quartiere und über

ein kleines Feld bis zur ersten Genussstation. Da ergänzen wir unser Picknick mit einer weiteren Spezialität. Zudem finden wir die Hinweise für das nächste Ziel und erfahren auch Interessantes über den Standort und das Produkt. Der Weg zur zweiten Station ist kurz. Dieses Mal machen wir Rast in einem angeschriebenen Haus und lassen es uns mit einer kühlen Erfrischung gutgehen. Unser Motto ist «weilen statt eilen».

Einblick in den Hofalltag

Die nächste Station liegt weiter entfernt und führt sanft den Hügel aufwärts vorbei an Hochstammkulturen und saftigen Magerwiesen. Die unzähligen Wiesenblumen in den schönsten Farben lassen uns immer wieder innehalten und staunen. Die Region ist mit ihrer intakten Natur eine Art grüne Schatzkammer. Abgelenkt durch die Blumenpracht verlaufen wir uns zweimal. Doch wir finden Station um Station. Einmal werden wir von einem vierbeinigen Hofwächter begrüsst. Er holt sich zuerst von Manu eine Portion Streicheleinheiten, und dann ist für mich kein Weiterkommen mehr. Der Hund macht es sich auf meinen Füssen bequem. Wie überall treffen wir auf Menschen, die uns gerne in den Hofalltag blicken lassen und über ihre Produkte erzählen. Nach rund fünf Stunden treffen wir beim letzten Halt ein und lassen uns mit weiteren Delikatessen verwöhnen.

Im Jurapark Aargau ist gut Kirschen essen. Der FoodTrail ist eine besondere Möglichkeit, die Region zu entdecken. Er ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet bis zum 30. Juni und vom 1. September bis zum 31. Oktober. Für Gruppen ab 10 Personen ist eine Anmeldung erforderlich.

www.jurapark-aargau.ch